

Fuhre. Der Inbegriff der auf einem Male mit einem Wagen herbeigeschafften Materialien; so wird z. B. der Gebrauch des Sandes bisweilen nach Fuhren bestimmt, vergl. Fuder.

Der Transport der Bauhölzer wird aber immer nach Fuhren berechnet, und kommen auf eine zweispännige etwa 80 Kubikfuß kiehnenes oder 60 Kubikfuß eichenes Holz. Eine vierspännige Fuhre ladet dagegen wohl 120 Kubikfuß.

Gepflasterte Wege, und ob der Transport ein naher oder ferner sei, machen aber einen bedeutenden Unterschied, weshalb sich denn auch allgemein nichts Genaueres über die Quantität der mit einer Fuhre herbeigeschafften Materialien angeben läßt.

Bei Mauersteinen rechnet man durchschnittlich 500 Stück, bei Dachsteinen aber 1000 Stück auf eine zweispännige Fuhre.

Führung, eine oft vorkommende aber unrichtige Benennung für Bierung, ist ein in einen Sandstein eingesetztes Stück, um denselben zu repariren.

Fülle. Der innere Theil einer Mauer, im Gegensatz zu denjenigen Theilen, deren Steine auf den Außenflächen sichtbar sind.

Bei Mauern, auf deren Solidität nicht besonders gerücksichtigt wird, verwendet man bisweilen zur Fülle keine Mauerziegel, sondern läßt diese aus kleinen Steinen und Kalkmörtel bestehen, welche Masse zwischen die zur Bildung der Mauerfläche verbundenen Steine gegossen wird.

Bei einem soliden Gemäuer müssen indes die Steine der Fülle mit gleicher Sorgfalt und mit Beobachtung des Verbandes (s. d. A.) in Mörtel gelegt werden. Besonders ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß alle Stoßfugen (s. d. A.) auch durch die Fülle gehen, weil sonst gar leicht Stellen vorkommen, wo Fuge auf Fuge trifft.

Eben so sollten auch die Steine der Fülle gehörig in Mörtel versetzt werden; dies wird aber nur zu häufig übersehen, indem man sich begnügt, eine ganze Schicht der Fülle trocken zu versetzen, und diese hernach mit Mörtel, den man mit Wasser verdünnt hat, auszugießen oder zu vergießen.

Dagegen kann man sich aber sehr wohl zur Fülle der halb durchgebrochenen Steine bedienen, wenn man nur beobachtet, daß immer zwei halbe gerade so wie ein ganzer versetzt werden müssen. Auch bringt man Steine mit abgestoßenen Ecken, zu scharf gebrannte, krumme u. dergl. m. in die Fülle.

Bei Mauern, welche ohne Abputz bleiben, kommt

es auch bisweilen vor, daß man zu den Außenflächen bessere Steine als zu der Fülle verwendet. Dies kann sehr wohl geschehen, wenn man nur dabei die größte Sorge trägt, daß beide Steinforten ein völlig gleiches Format erhalten, weil sonst der Verband gestört wird.

Füllenstall. Ställe für Füllen. Es ist bei ihnen ganz dasselbe wie bei den Pferdeställen zu beobachten und nur anzuführen, daß für gute Füllen große Stände, die mit Standwänden (s. d. A.) umschlossen sind, eingerichtet werden, in welchen sich alsdann die Füllen, ohne angehalftert zu werden, frei bewegen dürfen.

Füllerde. Erde, welche zum Ausfüllen gebraucht wird, namentlich wird so diejenige Erde genannt, welche man auf Gewölbe-Kappen bringt, um dieselben abzugleichen. Bei dieser Verwendung der Füllerde hat man aber ganz besonders darauf Rücksicht zu nehmen, daß sie frei von vegetabilischen Stoffen sei, damit nicht ein Keimen in derselben stattfindet, welches den darüber gelegten Fußböden schädlich werden kann.

Dieselbe Vorsicht ist auch nöthig, wenn Füllerde unter ein Pflaster gebracht wird, welches durch das Verwesen der in ihr enthaltenen vegetabilischen Stoffe sehr bald nachsinkt.

Man bedient sich daher im Innern der Gebäude statt der Füllerde lieber des feinen Bauschuttes, der auch in den meisten Fällen trockner als jene zu erhalten ist. Auch läßt er sich fester als die Füllerde zusammenschlagen, worauf namentlich bei einer hohen Aufschüttung vorzüglich zu rücksichtigen ist.

Füllholz ist ein Holz, von denen mehrere neben einander in die Fugen zweier Balken einer Decke geschoben werden, und die unten die geebnete Fläche bilden, gegen welche gerohrt und geputzt wird, oben aber noch Raum genug lassen, um bis zur Oberkante des Balkens mit Schutt angefüllt zu werden, über welchem alsdann der Fußboden zu liegen kommt. Die Füllhölzer bilden daher den eigentlichen Doppelboden (s. d. A.), bei welchem Artikel auch bemerkt wurde, daß diese Construction jetzt selten noch vorkommt, da sie eine sehr schwere Decke bildet, und namentlich die Falze der Balken sehr belastet werden. Um letzteres zu vermeiden, legte man auch wohl die Füllhölzer parallel mit den Balken, welches indes sehr viele lange Hölzer erforderte und eine Kostenvermehrung herbeiführt, die durch die Ersparung der Schalbretter nicht gehoben wird.

Füllpfähle sind kleine Pfähle, welche man zwischen die größern eines Pfahlrostes schlägt, und